Entomologische Notizen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **33 (1983)**

Heft 3

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Entom. Gesellschaft Basel 33 (3) : 110 ; September 1983

Entomologische Notizen

Womit befasst sich das Bestimmungszentrum für Netzflügler (Neuropteroidea) am Naturhistorischen Museum Basel ?

Willy EGLIN-DEDERDING

Freiwilliger Mitarbeiter, Naturhistorisches Museum, Augustinergasse 2, 4001 Basel.

Schon lange ist bekannt, dass sich die Netzflügler (Neuroptera) von Pflanzenläusen und anderen Kleintieren ernähren und somit eine bedeutende Rolle im biologischen Gleichgewicht der Natur spielen. Seitdem wir jedoch auch in der Schweiz von der extremen chemischen Schädlingsbekämpfung abzurücken beginnen und in den Monokulturen einen goldenen Mittelweg zwischen chemischer und biologischer Behandlung in der sog. integrierten Methode suchen, erwacht auch bei uns das Interesse der ökologischen und angewandten Institute an allen räuberisch lebenden und zugleich populationsreichen Kleintieren (Raubmilben, Netzflügler usw.). So treffen denn an unserem Museum alljährlich mehr oder weniger umfangreiche Sendungen von Neuropteren zur Artbestimmung und biologischen Begutachtung ein. Einige Beispiele mögen die Vielfalt der Wünsche darstellen :

– Das britische Commonwealth Institut in Delsberg (JU) schickt Larven, die als Predatoren von Rindenläusen erkannt worden sind und für Canada gezüchtet werden sollen.
– Eine ökologische Studiengruppe der Universität Lausanne lässt die Netzflügler-Fauna eines Laubmischwaldes bestimmen.
– Ein Botanikstudent studiert die Ökologie der Walliser Steppenheide und möchte wissen, welche Neuropteren für diesen Biotop typisch sind (Sendung von Larven und Imagines).
– Die Eidg. Versuchsanstalt für Obstbau in Changins (VD) lässt durch einen Diplomanden die Florfliegen ihrer Kulturen bearbeiten, um herauszufinden, welche Art sich am ehesten für die integrierte Methode eignen könnte.
– Lichtfangausbeuten vom Bözberg (5000 Expl.) und von verschiedenen Biotopen der Zentralschweiz sollen ausgewertet und publikationsreif bearbeitet werden (z. B. vom Waldmoor Balmoos, LU).

P.S. Massenzuchten der Florfliege *Chrysopa carnea* (syn. *californica*) sind in den U.S.A. schon selbstverständlich. Grosse Zuchtfabriken liefern den Plantagen Larven und Eier zur Bekämpfung von Blattläusen, und viele Publikationen behandeln Erfolge und Probleme solcher biologischer Bekämpfungsmittel.